

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 11

Rubrik: Umfrage : Wohnen im Alter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohnen im Alter

Leserinnen und Leser schreiben zum Umfrage-Thema «Wohlfühlen beim Wohnen» in der Oktober-Zeitlupe.



BESTÄNDIGKEIT

Ich wählte das Pflegeheim, denn hier bin ich behütet, ohne dass man aufdringlich wäre. Was auch geschieht, jemand ist da, der hilft. Auch ist jederzeit ein Arzt im Haus. Wer hier arbeitet, ist ausgebildet oder in Ausbildung für den Umgang mit alten Menschen. Ich bin froh, dass ich mich um den Haushalt gar nicht kümmern muss; hier muss er funktionieren (u. a. technischer Dienst). Schön und wichtig für mich: Die Eigeninitiative wird respektiert. Ein Gespräch mit der Leitung zeigt, wo man mir entgegenkommen kann und wo ich mich anpassen muss. Ich liebe die Beständigkeit. Der Gedanke, dass ich voraussichtlich hier bleiben kann, macht mich ruhig. Ich bin vor zwölf Jahren eingetreten und habe es nicht bereut.

Heidi Heussler, Rheinfelden

DAS UMFELD PFLEGEN

Seit dreizehn Jahren haben wir auf das Alter hin am jetzigen Wohnort richtig Wurzeln geschlagen. Mein Mann und ich sind viele Male umgezogen, in ganz verschiedene Gegenden der Schweiz. Unsere Erfahrungen sind folgende: Neue Gegend bedeutet neue Menschen kennen lernen, neue Wanderwege auskundschaften – und abfahren mit allem unnötigen Ballast! Umzüge bedeuten für uns also nie etwas Negatives. Hingegen finde ich, man sollte im AHV-Alter nicht mehr umziehen, sondern schauen, dass man das menschliche und soziale Umfeld pflegen und erhalten kann. Dies ist auch für all jene wichtig, die bei uns Rat suchen. Füreinander da sein heisst ansässig sein und bleiben, eben Wurzeln fassen.

Alice Schürch, Münsingen

WOHNRECHT

Ich bin dankbar, dass ich im Haus, das meinem Mann gehörte, wohnen kann. Bevor mein Mann gestorben ist, haben wir beim Notar meinem Sohn und der Schwiegertochter das Haus vermacht. Mit diesen beiden habe ich ein gutes Verhältnis. Ich muss keinen Zins bezahlen. Da ich nur die AHV habe, bin ich dafür dankbar. Ich habe eine nette Wohnung für mich. Trotz des guten Verhältnisses ist es wichtig, dass die jungen Menschen allein mit den Kindern leben können. Die Kinder kommen sehr gerne hie und da zum Grosi. Ich bin 83 Jahre alt und dankbar, dass es mir noch ordentlich geht.

Hedi Zürcher, Frutigen

ZU HAUSE BLEIBEN

Mein Wunsch wäre, so lange als möglich im eigenen Haus zu wohnen. Heutzutage darf man bei verschiedenen Organisationen Hilfe für Hausarbeiten, Pflege usw. anfordern. Ich glaube, dass man dadurch enorme Kosten einsparen kann.

Beatrix Binder, Brüttisellen

WOHNKOMMUNE

Vor etwa zehn Jahren bin ich aus unserer Wohnung ausgezogen. Sie war zu gross, da meine Kinder schon längere Zeit ausgezogen waren. Durch Zufall konnte ich ganz in der Nähe eine 3-Zimmer-Wohnung mit Gartensitzplatz beziehen. Mir war es sofort und ist es bis heute immer noch sehr wohl hier, denn auch die Menschen meiner Umgebung kannte ich gut. Damals, als ich umzog, war ich 62 Jahre alt, und alles ging mir noch schnell und gut von der Hand.

Aber jetzt hat sich die Situation geändert, denn mit meinen täglichen Arbeiten, die halt so im Haushalt anstehen, hab ich schon ein wenig mehr Mühe. Alles dauert halt etwas länger. Daher träume ich von einem Wohnmodell, wo ein paar Gleichgesinnte sich zusammenschliessen könnten. Also eine Art «Wohnkom-

mune», wo trotzdem einer dem anderen seinen Freiraum lässt... Das wäre schön!

Erna Neuhaus, Zürich

GENUG WOHNRAUM

Ihre Umfrage hat mich zu einem Zeitpunkt erwischt, als ich mich mit dem Umzug in die Alterssiedlung beschäftigte. Für mich wird der Umzug kein «Weltuntergang», da ich am Wohnort bleibe und mich schon lange damit auseinandersetze. – Als mein Mann und ich vor bald fünfzig Jahren aus dem Ausland wieder in die Schweiz zurückkamen, liessen wir uns mit der Familie in einer uns beiden fremden Gemeinde nieder. Wir sind nie wieder von hier weggezogen. Als vor einigen Jahrzehnten die erste Alterssiedlung mit Ein- und Zweizimmer-Wohnungen gebaut wurde, war für uns dazumal klar, dass wir im Alter «dann einmal» hierherziehen würden.

Nun, das Dazumal ist jetzt Wirklichkeit geworden. Unsere schöne 4-Zimmer-Altbaubwohnung in einem hundertjährigen Haus mit hohen Bäumen wird all-

mählich zur Belastung. Zudem lebe ich seit dem Tod meines Mannes vor 16 Jahren allein. Für mich wird es kein Problem geben, in diese Alterssiedlung zu ziehen.

Was mir aber zu schaffen macht, ist die Tatsache, dass ich als Einzelperson nur eine Einzimmer-Wohnung bekommen kann. Ich weiss, dass ich mir dort wie «eingesperrt» vorkommen würde, und das hat mich bis jetzt vom Umzug abgehalten. Ich bin als 76-jährige Frau noch gut «beieinander», koche jeden Tag und fahre mein kleines Auto. Es käme mir wie eine Bestrafung vor, so wenig Lebensraum zu haben. Das wären nicht meine Träume von einem Zukunftsmodell.

Ich weiss, dass vielerorts kleine Alterswohnungen in grössere umgebaut werden, um auch im Alter genügend Lebensraum zu haben. Das wäre mein Wunsch für die Zukunft. Und gleich noch ein Wunsch an die Gemeinden und die Erbauer dieser Häuser: Weshalb müssen diese so wichtigen Wohnungen immer an der äussersten Peripherie der Gemeinden stehen? Billigeres Land?

V.G. in A.

WIEVIEL KOSTET ...?

Wir machen uns aktiv Gedanken über das Älterwerden und wie es dann aussehen wird. Wir sind erstaunt über die Vielfalt der Wohnmöglichkeiten. Leider fehlt eine sehr wichtige Information, nämlich die über die Kosten der verschiedenen Wohnarten (Residenz, Alterswohnung, Altersheim, Hausgemeinschaften, Pflegewohngruppe etc.). Wünschenswert wäre eine Koordinationsstelle für bestehende und geplante Objekte.

Verena Kundert, Ursula Jaeggi, Winterthur

Die Wohnkosten sind je nach Wohnart, Wohnort und finanzieller Situation unterschiedlich. Individuelle Auskünfte erteilen die Pro-Senectute-Beratungsstellen (Telefonverzeichnis siehe vorne im Heft).

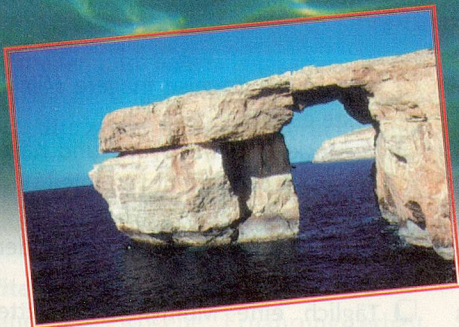
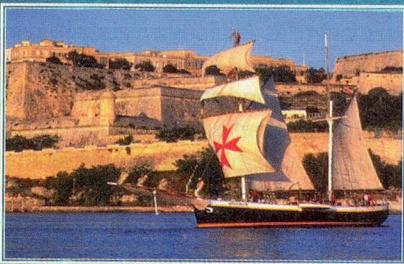
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir aus Platzgründen eine Auswahl treffen und längere Briefe kürzen mussten. Besten Dank. Die Redaktion

INSERTAT

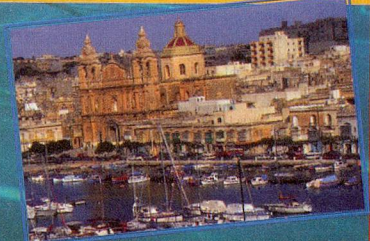
MALTA

Sonneninsel im Herzen des Mittelmeers

320 Sonnentage ✕ 7000-jährige Geschichte ✕ Kultur ✕ gutes Essen
Wellness rundum ✕ gastfreundliche Menschen: **Das ist Malta!**



- ✕ Suchen Sie noch ein warmes Plätzchen an der Sonne?
- ✕ Oder wäre Ihnen ein längerer Aufenthalt in mildem Klima angenehmer?
- ✕ Oder möchten Sie Englisch lernen?
- ✕ Täte Ihnen Wellness gut?
- ✕ Spielen Sie Golf?



Dann kommen Sie doch nach MALTA, oder verlangen Sie zuerst unverbindlich Unterlagen über MALTA!

Fremdenverkehrsamt Malta
Telefon 01/350 39 83
e-Mail: switzerland@urlaubmalta.com
www.urlaubmalta.com



...näher als man denkt.